Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 261. Bromberg, Dienstag den 11. November 1924. 48. Jahrg.

Kampf gegen die Lüge!

Abwehr deutschfeindlicher Demonstrationen.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister wegen der Duldung und Begünstigung deutschfeindlicher Demonstrationen in Großpolen und Pommerellen.

Während der Sejmferien haben sich führende Staatsmänner der Ententestaaten, so vor allem die früheren englischen Ministerpräsidenten Macdonald und Lloyd George, sowie der frühere italienische Ministerpräsident Nitti, über die Grenzführung in Oberschlesien und die Schaffung des sogenannten „Korridors“ in einem Polen nicht günstigen Sinne geäußert. Diese Kritik, die weder in den Verlautbarungen der deutschen Presse in Polen, noch in amtlichen Kundgebungen unseres westlichen Nachbarn auch nur die geringste Unterstützung fand, wurde in den westlichen Wojewodschaften der Anlaß zu einer Protestbewegung, die sich merkwürdigerweise nicht gegen die genannten politischen Führer der Ententestaaten, sondern gegen das Deutschtum in seiner Gesamtheit und gegen die deutsche Minderheit in Polen im besonderen richtet.

Wir erinnern dabei vor allem an die auch durch die polnische Telegraphenagentur verbreitete Resolution der Thorner Demonstranten vom 28. September d. J., die in blutrünstigem Stil und vor der gemeinsten Geschichtsfälschung und Verleumdung nicht zurückschreckend, die Deutschen in Polen, die dank der bisher geübten Entdeutschungspolitik um nahezu eine Million reduziert wurden, als „ewige Fremde in Polen“ bezeichnet. Die zuständigen Behörden [illegible] diese unwahre Verhetzung der Bürgerschaft trotz der [illegible] Mahnungen des Staatspräsidenten zugelassen, ja noch mehr: sie haben diese gefährliche Propaganda der unverantwortlichen, wenn auch scheinbar maßgeblichen Agitatoren des Westmarkenvereins zum Teil offen unterstützt. So enthält z. B. der „Tygodnik Toruński“, das Amtsblatt des Magistrats der Stadt Thorn (in Nr. 40 vom 4. Oktober 1924) — vergl. die Anlage — den Wortlaut einer Rede, die der Abgeordnete Soltysiak während der Thorner Demonstration gehalten hat, und in der es u. a. heißt:

„Aber noch weniger konnte jemand daran denken, daß diese Deutschen, die im Weltkriege so viele in der Geschichte unerhörte Verbrechen begangen haben, die so viele unschuldige Menschen der zivilisierten Welt, Frauen, Greise und Kinder erschossen haben, die so viele Städte, Dörfer und Kunststätten ohne militärische Notwendigkeit zerstört haben, so viele unerhörte Gewalttaten an Frauen sich haben zuschulden kommen lassen, so große Unmenschlichkeit bei der Inanspruchnahme der belgischen, französischen und polnischen Jugend für Zwangsarbeit bewiesen haben, indem sie 14jährige Kinder der mütterlichen Obhut entrissen, daß diese Deutschen nach Verlauf von 5 Jahren in der zivilisierten Welt noch irgendeinen Anhänger finden werden ....“

Man könnte im Kriege gegen das Deutsche Reich und im Bürgerkriege gegen das mehr als dezimierte deutsche Volkstum in Polen keine blutrünstigere Rede halten, wie hier, wobei es auch dann noch zu empfehlen wäre, die Wahrheit nicht in der von Abg. Soltysiak beliebten Weise zu beleidigen. Und solche unbegründete Volksverhetzung findet sich in einem amtlichen Organ der Hauptstadt von Pommerellen!

Wie die Kritik der genannten Entente-Staatsmänner, so muß auch die von uns wohl verstandene und niemals bekämpfte Propaganda zur Verstärkung der Luftstreitkräfte unseres Reiches zur maßlosen Deutschenhetze herhalten. In Pommerellen ist der ehemalige Wojewode Jan Brejski, der bereits durch sein beunruhigendes Alkoholverbot aus Anlaß der Übersiedlung des früheren deutschen Kronprinzen nach seinem Landgut Oels berühmt wurde, der erste Rufer im Streit. An den Litfaßsäulen der pommerellischen Städte, in den Spalten der pommerellischen Zeitungen prangen die aufpeitschenden Worte seines Aufrufs, die den Deutschenhaß predigen. In der Wojewodschaft Posen erreicht der Aufruf der Liga der Reichsluftverteidigung, der im amtlichen Orędownik des Kreises Rawitsch Aufnahme fand, den Gipfelpunkt der Verleumdung und ein bedauerlich tiefes Niveau der Unkultur. Alte Kriegsgreuelmärchen, die von den Leitern der früheren Ententepropaganda längst als solche festgestellt wurden, werden hier aufgewärmt und übertrumpft. Man scheut sich nicht, den letzten Rest jenes Stammes mit Schmutz zu bewerfen, dem dieses Land wie keinem anderen soviel ewige Werke der Kultur und des zivilisatorischen Fortschritts verdankt.

Um den inneren und äußeren Frieden unserer Heimat besorgt, haben wir gleichzeitig das Bestreben, das große Werk der Finanzsanierung der Polnischen Republik zu fördern, der wir — wie uns von der Regierung bestätigt wurde — in vorbildlicher Weise unsere Steuern zahlen und unsere männliche Jugend für den Heeresdienst zur Verfügung stellen. Angesichts dieser unbestreitbaren Tatsachen, die durch keine Verleumdung aus der Welt geschafft werden können, erheben wir in den Tagen der Wiener Konvention und der beginnenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unsere warnende Stimme und fordern, daß endlich der ebenso unwahren wie gefährlichen Propaganda gegen das Deutschtum in Polen ein Ende bereitet werde, daß endlich die Versöhnung und Gleichberechtigung verheißenden Versprechungen, die uns gemacht wurden und die unser Außenminister unter lautem Beifall des Völkerbundes auf dem internationalen Forum wiederholte, in die Tat umgesetzt werden.

Wir fragen daher die Regierung, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Minister des Innern an:

1. Was gedenken sie zu tun, um die deutschfeindliche Propaganda unverantwortlicher Elemente zu verhindern und mit allen Mitteln des Gesetzes zu ahnden?
2. Was gedenken sie zu tun, um die amtlichen Stellen zur Verantwortung zu ziehen, die diese Propaganda nachweislich unterstützen?
3. Sind sie bereit, von dem amtlichen „Tygodnik Toruński“ und dem amtlichen Orędownik des Kreises Rawitsch einen Widerruf ihrer deutschfeindlichen Propagandaartikel zu erzwingen?

Warschau, den 7. November 1924.

Die Interpellanten.

*

Die gefälschte Unterschrift.

Die oben mitgeteilte Interpellation der Deutschen Vereinigung im Sejm hat bereits in einem Punkte eine Berichtigung erfahren. In Sachen des in Text und Tonart unerhörten Werbeaufrufs für die Luftabwehrpropaganda, der sich weniger mit unserer Luftflotte als mit einer verlogenen Deutschenhetze befaßte, enthält das amtliche Rawitscher „Kreisblatt“ („Orędownik Powiatowy“) vom 28. v. M. folgende

Bekanntmachung:

„Unter den in den Nummern 118, 119 und 120 des Kreisblattes veröffentlichten „Aufruf an die Volksgenossen“ ist meine Unterschrift ohne mein Wissen und meinen Willen gesetzt worden — ebenso ist die Unterschrift des Herrn Starosten Stelmachowski, der sich zur Kur in Italien befindet, ohne daß man sich vorher mit ihm verständigt hätte, in den obengenannten Aufruf aufgenommen worden.

Die des Mißbrauchs Schuldigen werden sofort nach Beendigung der gegen sie eingeleiteten Untersuchung zur Verantwortung gezogen werden.

Der Leiter des Starostwo.
J. V. (—) Dr. Put.“

*

Soweit ist es also in unseren Westmarken gekommen, daß unsere Überpatrioten, denen das reifer werdende Volk die Unterschrift verweigert, unter ihre gefährlichen Schriftstücke sogar die Namen beamteter Personen setzen, die im schönen Land Italien von diesem Mißbrauch ihrer Person nichts wissen können. Wahrscheinlich kamen auch die anderen Unterschriften des Rawitscher Aufrufs und anderer nach der Weise des Westmarkenvereins verfaßter Dokumente in ähnlicher Weise zustande.

Man erkennt: es wird einsam im Lager unserer törichten Gegner. Steigt bald die Morgenröte herauf? Möge sie bald ein von Dunkelmännern befreites „Polonia restituta“ begrüßen!

Die Minderheitenfrage.

Aus Berlin wird gemeldet:

Die Vertreter der deutschen Minderheiten von 12 Staaten Europas hielten in diesen Tagen Sitzungen in Berlin ab, auf denen eine Reihe von Lebensfragen der Minderheiten besprochen wurden.

Trotz der verschiedenartigen Lage und der verschiedenartigen politischen Einstellung in diesen Staaten kamen die Vertreter der deutschen Minderheiten einstimmig zur Einsicht, daß den einzigen Weg, um ein reibungsloses Zusammenleben nationaler Gruppen in einem anderstämmigen Staate zu erreichen, die Sicherung der nationalen und kulturellen Autonomie darstellt, die auf öffentlich rechtlichem Wege zum mindesten die Begründung und Verwaltung nationaler Schulen in die Hände der einzelnen nationalen Minderheiten legt. Dieser Grundsatz müsse von allen Staaten, in denen es nationale Minderheiten gibt, zur Richtschnur genommen werden. Vor allem habe Deutschland den Rechtsschutz für seine eigenen Minderheiten in vorbildlicher Weise noch weiter auszubauen.

Wäre ein analoger Beschluß bei einer polnischen Vertreterversammlung denkbar?

*

Parlamentarischer Streik der Deutschböhmen.

die parlamentarischen Klubs der deutschen Parteten beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenüber dem deutschen Volk in der Tschechoslowakei angewandte tschechische Regierungspraxis den ferneren parlamentarischen Beratungen über das Budget fernzubleiben. Der sozialdemokratische „Pravo Lidu“ wendet sich zwar gegen die Taktik der deutschen Abgeordneten, aber sogar dieses tschechische Blatt gibt zu, daß die gegenwärtige tschechische Regierung für die Annäherung der verschiedenen Nationalitäten nichts unternimmt, die nationalen Minderheiten durch ein bureaukratisches Nadelstichsystem reizt und die ausgleichwilligen Elemente auf deutscher Seite nicht unterstützt.

Eine Umgruppierung der Kräfte im Sejm.

Warschau, 9. November. Im Zusammenhange mit der andauernden Spannung, die sich in der Wyzwolenie-Gruppe bemerkbar macht, ist, Warschauer Blättermeldungen zufolge, hervorzuheben, daß die Zersetzung innerhalb des Klubs einen derartigen Fortschritt gemacht hat, daß die sogenannte „Ostgruppe“ mit den Abgeordneten Wojewódzki, Szapiella und Fiderkiewicz an der Spitze aus dem Klub der Wyzwolenie-Gruppe austreten wird. Diese Gruppe hat die Absicht, für den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung zu stimmen, um auf diese Weise ihren abweichenden Standpunkt gegenüber den anderen Mitgliedern des Klubs zu manifestieren. Es ist möglich, daß die Partei diese Gruppe aus Anlaß der Artikel ausschließt, die in den letzten Tagen in dem „Wyzwolenie Ludu“ erschienen sind, das von dem Abgeordneten Wojewódzki redigiert wird.

Der Złoty (Gulden) am 10. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	105	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,94½	Złoty
Rentenmark . . =		1,25	Złoty

Herr Grabski beruhigt.

Warschau, 8. November. Zu Beginn der gestrigen Sejmsitzung ergriff, wie bereits mitgeteilt, Premier Grabski das Wort und schilderte die gegenwärtige wirtschaftliche Lage. Er drückte zunächst sein Bedauern aus, daß er in seinem vorigen Exposé damit begonnen habe, die Lage grau in grau darzustellen; jetzt erkenne er, daß sein „Pessimismus“ ein Fehler war und daß „sich keine Regierung einen solchen zuschulden kommen lassen dürfe“. „Auf unsere Schwierigkeiten hinweisend, wollte ich“, so betonte der Premier, „die Energie zu deren Bekämpfung stärken. Es steht mit uns nicht so schlimm, wie es scheinen könnte; der gesteigerte Konsum legt am besten davon Zeugnis ab, daß die Wirtschaftskrise seit anderthalb Monaten abflaut; die gegenwärtigen Schwierigkeiten sind lediglich ein Ergebnis der Mißernte.“

Was die Arbeitslosen betrifft, so macht dem Premier vor allem der Umstand Sorge, daß sich unter ihnen qualifizierte Kräfte befinden. Die höchste Ziffer, nämlich 165 000, hatten wir Anfang September; im Laufe von anderthalb Monaten ist sie auf 147 000, also um 18 Prozent, gefallen. Der Premier stellt fest, daß sich die Lage in dieser Beziehung ständig bessere.

In der Bevölkerung macht sich eine Zunahme der Spareinlagen bemerkbar, was ein deutlich ausgeprägtes Zeichen der Sanierung ist. Im September stieg die Höhe der Spareinlagen in den Banken um 22 Prozent. Die Kreditfähigkeit hat wesentlich zugenommen. Nach der Statistik des Bankverbandes betrugen die in 43 Banken offenen Kredite am 1. Januar d. J. 17 Millionen, am 31. August 280 Millionen, die Einlagen am 31. Januar 21 Millionen, am 31. August 128 Millionen. Die Bank Polski hatte am 1. September, 1. Oktober und 1. November folgende Ziffern zu verzeichnen: Der Banknotenumlauf betrug 563, 590 und 648 Millionen, die Kredite 207, 234 und 257, die Valuten 200, 214 und 227.

Die dunkle Kehrseite dieser Medaille ist die Teuerung, welche eine Folge der Mißernte ist. Der Premier bedauert, daß er unter dem Druck der Bevölkerung die Grenzen für den Getreideexport geöffnet habe; aber jetzt sei von einer Ausfuhr infolge der hohen Zölle so gut wie gar keine Rede. Überdies ist die Teuerung auch im Auslande, in Österreich, Deutschland und besonders in England gestiegen.

Die Lage im Eisenbahnwesen hat sich radikal gebessert, daß die Staatsbahnverwaltung auf den ihr zu Investitionszwecken gewährten Kredit von 5 Millionen Złoty verzichtet hat.

Sensation rief die Ankündigung eines Gesetzesprojektes hervor, wonach die Steuersäumigen durch Bodenbeschlagnahme bzw. Aktienemission zur Erfüllung ihrer Pflicht gezwungen werden sollen.

Was die Steuerhinterziehungen in Oberschlesien betrifft, so erklärte der Premier, daß Verfehlungen in sechs Betrieben festgestellt worden sind, von denen einer mit 7 Millionen Geldstrafe belegt wurde.

Eine kommunistische Sejmfraktion.

Warschau, 8. November. In der Sejmkanzlei hat sich die kommunistische Fraktion registrieren lassen, die aus sechs Abgeordneten besteht. Zu den zwei bisherigen kommunistischen Abgeordneten Krulikowski und Lancucki sind die vier ukrainischen Sozialisten Wojczuk, Skrzypa, Prystup und Paszczuk getreten. Der Abgeordnete Machniuk, der gleichfalls den ukrainischen Sozialisten angehörte, hat sich den Kommunisten nicht angeschlossen. Nach der Registrierung in der Sejmkanzlei hat die Fraktion an der Tür ihres Klubzimmers einen Anschlagszettel in polnischer und ukrainischer Sprache angebracht.

Ablehnung des Genfer Abkommens durch die neue englische Regierung.

London, 8. November. Eine der ersten außenpolitischen Handlungen der neuen englischen Regierung wird in der Ablehnung des Genfer Protokolls bestehen. „Morningpost“ schreibt, die Regierung werde Vorschläge machen, die Frankreich in der Sicherheitsfrage einen Ersatz geben.

Mit Rücksicht auf den Regierungswechsel werden auch die Botschafterposten in Paris und Berlin neu besetzt werden.

Vor der Ratifizierung des Wiener Abkommens.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. November. Wie wir erfahren, wird dem Sejmmarschall in nächster Zeit ein Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Wiener Abkommens, das Fragen des Staatsbürgerrechts und der Option der Deutschen in Posen und Pommerellen regelt, zugehen. Das Abkommen wird mit einem umfangreichen Kommentar versehen sein.

Thugutt über die Regierungskrise.

Der linksstehende Abgeordnete Thugutt, der bekanntlich im Begriffe steht, im Ministerium Grabski das Portefeuille des Innern zu übernehmen, hat sich gegenüber dem parlamentarischen Berichterstatter des „Kurjer Poranny“ über die politische Lage wie folgt geäußert:

Ich halte die Lage für sehr gespannt. Die Freitags-Abstimmung war nur ein Fragment. Sie hat nur wenig frische Luft in die stickige Atmosphäre hereingebracht. In ihren Folgen aber erschwert sie die Lage der Regierung mehr als daß sie diese erleichtert. Mir will es scheinen, daß die Regierung damit einen Irrtum begangen hat, daß sie die Zeit der Ferien nicht dazu benutzte, das Kabinett zu verstärken und zu verbessern. Ich glaube sogar — und dies ist die allgemeine Ansicht aller Parteien im Sejm —, daß man die Rekonstruktion des Kabinetts, wenn sie im August eingetreten wäre, jetzt als eine vollendete Tatsache ansehen würde. Zweifellos bedarf die gegenwärtige Zusammensetzung des Kabinetts eine radikale Umgestaltung. Lieber spät als gar nicht. Als einen Irrtum und als eine Katastrophe würde ich es ansehen, wenn der Premierminister bei der Rekonstruktion sich auf irgend welche Abmachungen mit dem Sejm oder mit Teilen desselben einlassen würde. (Das sagen Sie, Herr Thugutt, trotz Ihrer Bemühungen um ein parlamentarisches Kabinett?) Die maßgebenden Faktoren, d. h. der Ministerpräsident und der Staatspräsident, müssen die Auswahl mit größter Vorsicht treffen, die aber im übrigen auch einen größeren Wagemut nicht ausschließen darf. Sache des Sejm ist es, sich mit der von ihnen getroffenen Wahl abzufinden oder die ganze Verantwortung für eine folgende Katastrophe, die sich bei der Sanierung der Regierung Grabski einstellen würde, auf sich zu nehmen.

Was den Sejm anbetrifft, so denke ich, daß die von mir geplante Bildung einer Regierung, die sich mittelbar oder unmittelbar auf dem Vertrauen der Parteien von der P. P. S. bis zur Christlichen Demokratie einschließlich aufbaute, der einzige Weg war, der zu einer dauerhaften Mehrheit führen konnte. Dieser Plan zeigte sich damals als undurchführbar.

Die Freitags-Abstimmung war nicht nur eine neue, sondern eine wichtige und erfreuliche Tatsache. (Am Anfang der Unterredung war Herr Thugutt über die Freitags-Abstimmung weniger erfreut. Dtsch. Rdsch.) Ich fürchte indessen, daß die Entscheidungen der Klubs sich damals mehr in moralischer als in politischer Weise bewegten. Wenn man die Hoffnung haben könnte, daß man zu einer rein politischen Plattform gelangt, so wäre es die Aufgabe nicht allein des Herrn Grabski, sondern aller Leute guten Willens und gesunden Sinnes, dem Sejm bei der Geburt dieses einzigartigsten (?) Kindes behilflich zu sein, das er jemals zur Welt bringen könnte. Wenn der Sejm das nicht tut, so wird dies nicht bloß die Nichterfüllung einer Pflicht sein, die ihm die Lage auferlegt, sondern er wird sich damit das Zeugnis seiner Unfähigkeit ausstellen. Es würde mir indessen gefährlich erscheinen, wenn man nicht wenigstens den Versuch machen wollte, irgend eine dauernde Mehrheit im Sejm zu schaffen, und dann weiter von einem Riff zum andern zu segeln. Schon den Stand der Dinge, der sich seit der Übernahme der Regierung durch Herrn Grabski ergeben hat, halte ich in hohem Grade für unmoralisch. Ich spreche hier davon, daß alle Klubs sich ganz von der Verantwortlichkeit befreiten und in Wirklichkeit doch den Sturz Grabskis nicht wünschen. Diesen Zustand bei einer Verschärfung der Verhältnisse weiter aufrecht zu erhalten, wäre gleichbedeutend mit der Stärkung und Festsetzung der Unmoralität in Polen. Das Land, der Sejm und die Regierung müssen sich doch Rechenschaft darüber geben, daß die Politik sich nicht in der Suche nach dem Ideal erschöpft, sondern den Wunsch verwirklichen soll, den Idealen im Bereiche des Möglichen eine reale Gestalt zu geben. In der jetzigen Lage wäre die Auflösung des Sejm nicht allein ein notwendiges, sondern ein dringliches Heilmittel. Wir haben eine unpolitische (?) Regierung und einen Sejm, der gleichfalls auf die Politik verzichtet (?), jedoch in Polen eine Politik führen muß.

Ich bedauere es sehr und habe es immer bedauert, daß die Verfassung dem Präsidenten der Republik nicht das Recht gegeben hat, den Willen des Landes festzustellen. Man muß indessen bedenken, daß auch diese Medaille eine Kehrseite hat. Ich sehe dabei von der

Verstärkung der nationalen Minderheiten im Sejm

ab, denn das ist eine Sache, die früher oder später kommen muß. Ich gehe auch über die starke Zersplitterung der Linken hinweg, die, wie ich glaube, nur eine zeitweilige ist, die sie aber bei den Wahlen außerordentlich schwächen würde. Vor allem ist eine Änderung der Wahlordnung, von der alle reden, keine einfache und leichte Sache, denn die Linke hat, soviel ich weiß, nicht die Absicht, zu irgend jemandes Nutzen oder zugunsten irgendeiner Doktrin ihren grundsätzlichen Forderungen zu entsagen. Aber um von irgend jemandem eine deutliche Antwort zu erhalten, muß man ihm eine deutliche Frage stellen, d. h. man muß den Sejm auflösen in einem solchen Zeitpunkt und auf Grund von Aufgaben, die allen am meisten verständlich erscheinen und das geringste Feld abgeben für eine wilde Demogogie, deren Zeugen wir bei den ersten und zweiten Wahlen sein mußten. Schlecht eingerichtete und schlecht verstandene Wahlen würden die Lage nicht verbessern, sondern eher verschlechtern.

*

Dieses Sprüchlein des früheren Führers der Wyzwolenie ist reich an Widersprüchen und Gemeinplätzen und empfiehlt Herrn Thugutt nicht gerade für ein Portefeuille. Ein Minister des Innern muß mit klarem Kopf und sachlichem Verstand ausgerüstet sein, sonst wird er der Irrungen nicht Herr, die er entwirren soll.

Regierungskrise auch in Oesterreich.

Wien, 8. November. Der Eisenbahnerstreik in Österreich ist nunmehr zur Tatsache geworden. Nachdem der Generaldirektor der Bundesbahnen, Günther, gestern nachmittag der Regierung die Demission der Generaldirektion überreicht hatte, beschloß das Kabinett Seipel in einem Ministerrat die Demission der gesamten Regierung.

Die Demission ist heute vormittag dem Bundespräsidenten Hainisch vom Bundeskanzler Seipel formell überreicht und vom Präsidenten angenommen worden. Die demissionierte Regierung wurde mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Die Bemühungen des Bundeskanzlers Seipel, eine Einigung mit den Eisenbahnern zu ermöglichen, dauern fort. Seipel hat am frühen Vormittag die Besprechungen mit den einzelnen Führern der Eisenbahngewerkschaften wieder aufgenommen.

Herbette für eine deutsch-französische Verständigung.

Zürich, 9. November. PAT. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ veröffentlicht den Verlauf einer Unterredung über das Verhältnis Frankreich zu Deutschland, die er mit dem zum französischen Botschafter in Moskau bestimmten Herbette hatte. Herbette erklärte u. a.:

Der demokratische deutsche Abgeordnete Erkelenz forderte im Namen seiner Partei die Beschleunigung der Räumung des Ruhrgebiets, die Rückgabe des Saargebiets an Deutschland, die Verbesserung der Ostgrenze Deutschlands und die eventuelle Rückgabe der Kolonien an Deutschland. Ich bin der Ansicht, sagte Herbette, daß eine Verständigung in diesen Fragen mit Frankreich nicht unmöglich wäre, jedoch nur unter der Bedingung, daß Frankreich mit einem demokratischen Deutschland zu tun haben wird. Niemand kann nämlich von uns verlangen, daß wir ein Deutschland unterstützen, das nach Vergeltung schreit, daß wir uns zum Sprecher eines Deutschland machen, das alle Anstrengungen macht, um das Versailler Traktat abzuändern. Sofern wir aber die Gewißheit haben, daß die deutsche Regierung ehrlich und gewissenhaft den Dawes-Plan und die Klausel über die Abrüstung durchführt, können wir über die Räumung des Ruhrgebiets sprechen. Was das Saar-Revier anbelangt, so kann auch hierüber eine Diskussion eröffnet werden. Das Saar-Revier wurde, so schloß Herbette, okkupiert, damit Frankreich unverzüglich eine Entschädigung für die vernichteten Kohlengruben erhält; doch wir können die Kohle von Deutschland auf dem Wege von Abkommen erhalten.

Der sowjetistische Gesandte beim Staatspräsidenten.

Warschau, 8. November. PAT. Heute überreichte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken Piotr Wojkow dem Staatspräsidenten im Belvedere sein Beglaubigungsschreiben. Während der Audienz hielt Wojkow in russischer Sprache folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Indem ich den Posten eines Gesandten des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken übernehme, halte ich es für notwendig, vor allem die Gefühle der tiefen Sympathie und der Freundschaft zu betonen, welche die Völker des sowjetistischen Verbandes für das polnische Volk hegen. Diese Gefühle erwuchsen und stärkten sich während des gemeinsamen Kampfes gegen den Zarismus und ergeben sich aus den gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der beiden Länder. Ich gebe mir vollkommen Rechenschaft über die große Verantwortlichkeit, die mit meiner Tätigkeit verbunden ist und bin überzeugt, daß ich dank Ihrer wohlgeneigten Unterstützung alle Schwierigkeiten meistern werde. Das grundsätzliche Ziel, das ich mir bei meiner Arbeit stelle, ist die Schaffung einer Atmosphäre des vollkommenen gegenseitigen Vertrauens zwischen unseren Staaten. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses gegenseitige Vertrauen eine dauernde Garantie für die guten nachbarlichen Beziehungen und für die wirtschaftliche Annäherung beider Staaten herausbilden dürfte. Indem ich die Ehre habe, Ihnen mein Beglaubigungsschreiben zu überreichen, mit dem meine Regierung mich Ihnen gegenüber als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister akkreditiert, gebe ich dem festen Glauben an die Fruchtbarkeit meiner zukünftigen Tätigkeit Ausdruck, deren Ziel die Festigung einer dauernden Garantie für den Frieden im Osten Europas ist.“

Der Staatspräsident erwiderte mit folgenden Worten: „Herr Gesandter! Indem ich aus Ihren Händen Ihr Beglaubigungsschreiben entgegennehme, begrüße ich in Ihrer Person einen Diplomaten, der mit den polnisch-sowjetistischen Beziehungen genau vertraut ist. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß das polnische Volk gleichfalls Gefühle einer aufrichtigen Sympathie für die Völker des sowjetistischen Verbandes hegt, mit denen es in guten nachbarlichen Beziehungen zu leben wünscht. Ich teile vollkommen Ihre Meinung, daß der Hauptzweck der polnisch-sowjetistischen Beziehungen die Schaffung einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens ist, das die beiden Völker und die Regierungen der beiden Staaten anstreben müßten. Dieses in erster Linie auf die Achtung und die genaue Innehaltung der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen und auf die Entwicklung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen gestützte Vertrauen müßte ein gutes nachbarliches Zusammenleben Polens und des Verbandes der Räterepubliken herausbilden, ein Zusammenleben, das eines der hauptsächlichsten Fundamente der friedlichen Entwicklung Europas sein wird. Ich gebe Ihnen, Herr Gesandter, die Versicherung, daß sowohl ich als auch die polnische Regierung Ihrer Tätigkeit auf diesem Wege vollkommene Unterstützung leihen werden.“

Die Revision der deutschen Paßvorschriften.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Auswärtigen Amt schweben zurzeit Erwägungen, ob und wie weit es möglich sein wird, die zurzeit bestehenden Paßvorschriften zu revidieren und die Bestimmungen abzuschwächen. Es ist bereits durch eine Gebührenordnung eine wesentliche Herabsetzung der Gebühren erfolgt, die zwischen 2 Mark und 60 Mark bei einem Aufenthalt zwischen drei Tagen und einem Jahr schwanken. Deutschland kann auf diesem Gebiet nicht einseitig vorgehen, da in der ganzen Welt noch Paßzwang besteht und die von der Presse mehrfach angeregte einseitige Aufhebung der deutschen Paßbestimmungen die übrigen europäischen Länder keineswegs dazu veranlassen würde, nun ihrerseits auch die geltenden Bestimmungen außer Kraft zu setzen. Österreich hatte in dieser Richtung einen Versuch gemacht, der ergebnislos verlaufen ist. Die Herabsetzung der österreichischen Paßgebühren hat die angrenzenden Staaten nicht zu einer Nachfolge auf diesem Gebiete veranlaßt, so daß die österreichische Regierung sich entschließen mußte, die Gebühren wieder heraufzusetzen. Lediglich die Erstattung dieser Gebühren durch ein besonderes Markenklebeverfahren ist geblieben.

Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung mit den meisten in Frage kommenden Staaten Verhandlungen eingeleitet, um auf dem Boden der Gegenseitigkeit eine Herabsetzung der Gebühren durchzuführen.

Dieses zeigen die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen, die, wie man erwartet, demnächst zu dem Ergebnis führen werden, daß die zurzeit außerordentlich hohen polnischen Gebühren auf 10 Mark für die Hin- und Rückreise herabgesetzt werden.

Auf den Sichtvermerkszwang kann, abgesehen von Gründen politischer Natur, auch aus wirtschaftlichen und polizeitechnischen Erwägungen deutscherseits solange nicht verzichtet werden, als sich nicht auch die fremden Staaten bereit erklären, ihrerseits den Sichtvermerk zugunsten deutscher Reichsangehörigen aufzuheben. Auch hier wird die volle Gegenseitigkeit von der Reichsregierung zur Voraussetzung entsprechender Vereinbarungen gemacht werden. Die Frage, ob hinsichtlich des steuerlichen Unbedenklichkeitsvermerks Erleichterungen eintreten könnten, wird im übrigen zurzeit im Zusammenhang mit der Frage geprüft, ob die nach der gegenwärtigen Rechtslage mit Ende dieses Jahres außer Kraft tretenden Bestimmungen des Steuerfluchtgesetzes zu verlängern sind oder nicht. **Besondere Erleichterungen sollen schließlich durchgeführt werden im Verkehr zwischen Deutschland und den auf Grund des Versailler Vertrages abgetretenen ehemaligen deutschen Gebieten.**

Danzig und die Ausfuhrzölle.

Danzig, 9. November. In der Frage der Ausfuhrzölle hat der Hohe Kommissar folgende Entscheidung gefällt. Ich entscheide:

a) Das polnische Zollgesetz vom 31. 7. 24 gilt für das Gebiet der Freien Stadt.

b) Eine Vereinbarung muß zwischen Polen und der Freien Stadt abgeschlossen werden über die Anwendung von Ausfuhrzöllen auf Erzeugnisse aus Danzigs eigener Industrie, seiner eigenen Landwirtschaft und seiner eigenen Fabrikation.

c) Bis zum Abschluß dieser Vereinbarung soll die Freie Stadt der polnischen Regierung zur sofortigen Prüfung die Fälle unterbreiten, in denen die Anwendung des Zollgesetzes vom 31. 7. 24 oder der daraus herrührenden Vorschriften für seine eigene Industrie, seine eigene Landwirtschaft und seine eigene Fabrikation die Wirkung eines Verbots der Ausfuhr gehabt hat.

Die polnische Regierung soll die geeigneten Vorkehrungen treffen, die zur Befreiung dieser Erzeugnisse von den Wirkungen des Gesetzes vom 31. 7. 24 und der Vorschriften, die es in Wirklichkeit setzen, erforderlich sind.

Hinsichtlich der anderen Zweige des Danziger Handels soll die polnische Regierung den Danziger Firmen dieselben Erleichterungen gewähren, die polnischen Firmen unter den gleichen Umständen zugestanden werden.

Republik Polen.

Freigesprochene Deutsche in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 8. November. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit fünf deutschen Hüttenbeamten, die unter der Beschuldigung, einer illegalen Vereinigung anzugehören, seit längerer Zeit in Untersuchungshaft sitzen. Ihre Verhaftung war als Repressalie gegen die Festnahme polnischer Insurgenten in Deutsch-Oberschlesien erfolgt. Die Verhandlung führte zu einem Freispruch sämtlicher Angeklagten.

Piastenpropaganda im Posenschen und in Pommerellen.

Die Witosleute entwickeln, wie der „Dz. Bydg.“ schreibt, in Pommerellen eine lebhafte agitatorische Tätigkeit. Am gestrigen Sonntag sollten in sechs Kreisstädten Versammlungen stattfinden, in dem Abgeordnete Bericht erstatten sollten.

Auch in der Gegend von Bartschin und Labischin (Kreis Schubin) neigen sich, wie das genannte Blatt schreibt, die Bauern immer mehr zu Witos.

Eine Spionageaffäre in Warschau.

Warschau, 10. November. Im Gebäude des Innenministeriums fand gestern in der Privatwohnung eines gewissen Maksymink eine durch den Untersuchungsrichter angeordnete Revision statt. Maksymink ist Beamter der Sicherheitsabteilung im Innenministerium. Die Haussuchung erfolgte, da Maksymink im Verdacht der Spionage stand. Maksymink sowie seine zwei Aftermieter wurden verhaftet.

Die jüdische Auswanderung aus Polen.

EO. **Warschau**, 8. November. Aus Warschau sind dieser Tage 150 jüdische Auswanderer abgereist, von denen 60 aus Galizien gekommen waren. In allernächster Zeit werden weitere 450 jüdische Auswanderer aus Warschau abreisen.

Deutsches Reich.

Versteigerung Kameruns.

Am 24. und 25. November werden 50 000 Hektar Ackerland von Kamerun in London öffentlich versteigert werden. Es wird erklärt, daß Deutsche an dieser Versteigerung teilnehmen können. Das ganze Gebiet soll in 58 Teile verlegt werden, und es könnten darauf Kautschuk, Kaffee, Kakao, Kola, Tabak, Bananen, Kokosnüsse und Zucker gebaut werden. Es handelt sich um die einstige deutsche Kolonie, über die England im Jahre 1920 das Mandat erhielt. Schon 1922 war die Versteigerung versucht worden, damals aber mit Ausschluß der Deutschen, doch liefen viel zu wenig Angebote ein. Nunmehr nimmt man an, daß nur Deutsche sich als Bieter beteiligen werden. Das Geld soll zur Bezahlung englischer Untertanen dienen, denen gegenüber deutsche Vorkriegsschulden eingetrieben werden sollen.

Das Rotor-Schiff über den Ozean.

Der Erfinder des segelllosen Segelschiffes, Flettner, kündigt durch die „Newyork World“ eine baldige Überfahrt nach Amerika an.

Aus anderen Ländern.

„Zar“ Kyrill in Paris.

Großfürst Kyrill, der seinen ständigen Wohnsitz in Koburg hat, weilt seit einigen Tagen in Paris. Wie aus russischen Emigrantenkreisen verlautet, sei es dem Großfürsten nicht gelungen, seinen Oheim, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, von seinem ablehnenden Standpunkt gegenüber der Zarenproklamation abzubringen. Es wird sogar behauptet, daß Großfürst Nikolai eine persönliche Zusammenkunft mit seinem Neffen abgelehnt hätte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. November.

Kirchliche Woche.

Die diesjährige kirchliche Woche wird bekanntlich in unserer Nachbarstadt Nakel veranstaltet, und zwar in den Tagen vom heutigen 10. November bis einschließlich Donnerstag, 13. November.

Heute Montag nachmittag beginnt die Kirchliche Woche mit einer musikalischen Feierstunde in der Kirche (Pfarrer D. Greulich, Posen) und abends 8 Uhr findet im großen Schützenhaussaale ein Begrüßungsabend statt in Form eines Teeabends der Nakeler Frauenhilfe. Vorgesehen sind dabei Ansprachen mehrerer Geistlicher von nah und fern.

Die Kirchliche Woche umfaßt, wie schon früher mitgeteilt, je einen evangelischen Männertag, Frauentag und Jugendtag. Am morgigen Dienstag, dem Männertage, sollen in der Hauptversammlung (im Schützenhause 10 Uhr) Vorträge und Besprechungen über folgende Fragen gehalten werden: „Was erwarten wir Männer von unseren Gottesdiensten?“ „Die Aufgaben des Kirchenältesten unter den veränderten Verhältnissen und auf Grund der neuen Kirchenverfassung.“ Abends 8 Uhr finden Evangelisationsvorträge statt über das Thema „Unser vernünftiger Gottesdienst“. Der Mittwoch ist dem Frauentage und der Donnerstag dem Jugendtage gewidmet. Außerdem finden an allen drei Tagen Sonderveranstaltungen interner Art statt (Pfarrerverein, Predigersterbekasse, Pfarrerkonferenz, Presseverband).

Pommerellen.

10. November.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Am Freitag schleppte ein kleiner Dampfer der Strombauverwaltung einen mit Kies beladenen Kahn stromauf nach Culm. Es wurden am Schulzschen Hafen noch verschiedene Materialien eingeladen. Spät abends kam noch ein Dampfer stromauf, der mehrere Fahrzeuge im Schlepp hatte. Er warf unterhalb der ehemaligen Kriegsbrücke im Strome Anker. Von oberhalb der Eisenbahnbrücke leuchteten abends die Herdfeuer verschiedener Flösse herüber, desgleichen von unterhalb der Festung. *

❒ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder recht gut beschickt. Sehr reichlich war Gemüse und Geflügel vorhanden. Auch Butter wurde viel angeboten, dagegen waren Eier knapp. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,80—2,00, Eier 3,30—3,50. Gemüse- und Obstpreise im allgemeinen unverändert. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt; eine Senkung der Preise war zu bemerken. Es wurde gezahlt für: Aal 3,00, Hechte 90—1,30, Schleie lebend 1,50, Karauschen 1,00, Barsche 80—1,00, Plötze 40—80, Bressen 1,30, Zander 1,50. Geflügel kostete: junge Tauben pro Paar 1,10, junge Hühner 2, Suppenhühner 3—4, Enten gerupft 3,50—5, Gänse gerupft 70—80 pro Pfund, Gänse lebend 6—8, Puthähne lebend 5—7. Fleisch zeigt wieder eine kleine Preissenkung. Es wurde gezahlt für: Schweinefleisch 90 bis 1,00, Rindfleisch 80, Hammelfleisch 80, Kalbfleisch 80. Die Zahl der auf dem Getreidemarkt stehenden Fleischbuden nimmt zu. Der Markt verlief schleppend. Noch gegen 1 Uhr standen große Fuhren mit Weißkohl, auch mit Kartoffeln unverkauft. Es müssen die Erzeugnisse billig verschleudert oder nach Hause genommen werden. *

❒ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war außerordentlich stark beschickt und übertraf seine sämtlichen Vorgänger. Besonders Ferkel waren ungewöhnlich viel vorhanden. Absatzferkel wurden schon mit 10—16 pro Paar verkauft. Viele mußten aber unverkauft zurückgenommen werden. Läufer und angemästete Schweine waren ebenfalls in großer Auswahl vorhanden. Im flauen Verlauf unterschied sich der Markt nicht von den früheren. *

❒ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** sollte am Sonnabend hier stattfinden. Es waren auch reichlich Pferde und Rinder zum Verkauf gestellt. Pferde durften aber wegen der hier und da immer noch auftretenden Beschälseuche nicht auf den Markt geführt werden. Dafür entwickelte sich aber auf dem Hofe einer Gastwirtschaft ein recht lebhafter Pferdehandel. Allerdings wurden bessere Tiere kaum gehandelt. In der Hauptsache wurden billige Tiere zum Preise um 100 zł verkauft. Ein Landwirt verkaufte ein 12jähriges Pferd für 50 zł und tröstete sich damit, daß der Abdecker für Schlachtpferde sogar nur 10 zł zahlt. Das Verbot, den Viehhof mit Pferden zu betreten, hat eigentlich keinen Zweck, wenn wenige Schritt weiter auf einem Privatgrundstück ohne veterinärpolizeiliche Überwachung der Verkauf stattfindet. — Kühe, besonders solche niederer Qualität, wurden reichlich angeboten und zu niedrigen Preisen verkauft. Man kaufte Milchkühe schon mit 150—180 zł. Für gute Kühe forderte man auch 400 zł, war aber zufrieden, wenn man einen Käufer fand, der 300 zł dafür gab, oder man führte sie nach Hause. Auswärtige Händler kauften etwa zehn der besten Tiere zu diesen Preisen. Die Geldknappheit lähmt den Handel und macht Geschäfte fast unmöglich. *

* **Spurlos verschwunden** ist, der „Weichselpost" zufolge, der Getreidehändler Adolf D., Plac Promowy 3, der vor zwei Wochen nach Danzig gefahren ist. D. nahm 24 000 Danziger Gulden und mehrere Schecks auf höhere Summen in Dollars lautend mit sich und ist bis jetzt nicht wiedergekehrt. Das geheimnisvolle Verschwinden gibt zu allerhand Vermutungen Anlaß. *

ud **Aus dem Kreise Graudenz,** 8. November. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind teils derart niedrig im Preise, daß es dem Landwirt nicht möglich ist, die hohen Beträge für die zahlreichen Steuern aufzubringen. Für Weizen bietet man in Graudenz nur wenige Groschen über 12 zł. Kartoffeln werden auf den Wochenmärkten schon mit 2,25 zł verkauft und dabei müssen die Verkäufer oft 15 Kilometer und weiter fahren, um auf den Markt zu kommen, auch muß auf dem Markte noch teures Standgeld gezahlt werden. Geflügel ist kaum loszuschlagen. Man kauft gerupfte Bratgänse schon mit 60 Groschen das Pfund. — Die milde Witterung gestattet noch das Austreiben des Viehs auf die Weide. Es wird dadurch recht viel Futter gespart. — Die evangelische Schule zu Rudnick B ist nach der Dienstentlassung des Lehrers Rude wieder mit einer evangelischen Lehrkraft besetzt worden. — Eine ganze Anzahl Schulen sind vollständig eingegangen. Die Schulgebäude sind von den Gemeinden verpachtet worden. Die Schulkinder müssen in Nachbarschulen gehen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Sport-Club Grudziądz E. V. feiert am 15. November, abends 7½ Uhr, im Gemeindehause sein Stiftungsfest. Im Interesse des Sports ist ein recht zahlreicher Besuch erwünscht. (Siehe auch Anzeige.) 22813 *

Thorn (Toruń).

∓ **Von der Weichsel.** Sonnabend früh betrug der Wasserstand fast unverändert 0,35 Meter über Normal. — Der Dampferverkehr war rege, Traftenverkehr dagegen gar nicht zu verzeichnen. Dampfer „Józef Poniatowski" fuhr mit drei Kähnen mit Zucker nach Danzig ab, desgleichen Dampfer „Andrzej Zamojski" mit ebenfalls drei Kähnen. Der Zucker war hier durch die Uferbahn herangebracht und in die Kähne verladen worden. Aus Danzig trafen ein: Dampfer „Sztajnkeler" mit zwei und Dampfer „Staszyć" mit vier Kähnen. Von oberhalb legte Dampfer „Stanisław Konarski" mit drei Kähnen an. Der der Wasserbauverwaltung gehörige Dampfer „Toruń" kam von unterhalb mit einem Kahn mit Strauchwerk und Buhnenmaterial an. **

∓ **Die Fahrtgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge** (Automobile, Motorräder) ist für Thorn durch den Wojewoden gemäß einer Ministerialverfügung neu geregelt worden. In der Innenstadt (also innerhalb des ehemaligen Wallgürtels) sind 10 Kilometer, in den Vorstädten 15 Kilometer Stundengeschwindigkeit gestattet. **

—* **Mit erheblichen Geldstrafen belegt** wurden verschiedene hiesige Arbeitgeber, welche ihren Bedarf an Arbeitern ergänzten ohne vorherige Benachrichtigung des staatlichen Arbeitsnachweises. **

* **Die hiesigen Lichtspieltheater** werden wegen ihnen auferlegten städtischen Steuern in absehbarer Zeit vermutlich als Protest ihren Betrieb schließen. **

∓ **Unter dem Verdacht des Totschlags verhaftet** und ins Untersuchungsgefängnis gebracht wurde von der Thorner Polizei ein gewisser Franciszek Pikuz. Er stammt aus der Umgegend von Kowroz (Kreis Thorn) und ist 27 Jahre alt. Er soll vor einigen Tagen den Arbeiter Stanisław Przybyszewski so schwer verletzt haben, daß dieser an den Folgen starb. **

∓ **Schwerverletzt** ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurden der Instmann Stefan Ochlinski und seine Ehefrau von dem Gute Elsnerode (Kreis Thorn). Sie wurden hier bei einem Streite durch Jan und Erika Cichowski schwer mit Heugabeln verletzt, so daß ihr Zustand sehr besorgniserregend ist. **

∓ **Die Leiche eines neugeborenen Kindes** wurde am vergangenen Mittwoch von dem morgens zur Arbeit gehenden Tischler Kobusinski in der ul. Bażyńskich (Goethestraße) gefunden. Er erstattete der Polizei Meldung, die den kleinen Leichnam nach dem Leichenschauhaus schaffen ließ. Die Nachforschungen nach der Mutter sind im Gange. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die nächste Aufführung der Deutschen Bühne Thorn findet am Mittwoch abend zu ermäßigten Preisen statt. Zum 3. Male gehen „Die Logenbrüder" in Szene. Dieser Schwank ist so urkomisch, daß er selbst den größten Griesgram zum Lachen zwingt. Wer also seine Gedanken einmal vom täglichen Allerlei ablenken und sich ordenlich auslachen will, versäume diese günstige Gelegenheit nicht. Siehe auch Inserate. 22767 **

∓ **Culmsee** (Chełmża), 8. November. Im Stadtparlament wurde zwecks Vermeidung weiteren Defizits bei der Bewirtschaftung des Grundstücks Witucki dem Magistrat Verpachtung des Grundstücks anheimgestellt. Dem allgem. poln. Schulverein in Danzig, der einen ständigen Beirat beantragt hatte, wurde eine einmalige Unterstützung von 100 zł bewilligt. Ein Antrag der Thorner Filiale des Hygienischen Amtes auf Bewilligung einer Unterstützung wurde abgelehnt, da eine Verpflichtung dieser Art bei staatlichen Institutionen nicht besteht. Der Preis für die aus den städtischen Weiden hergestellten Zentner-Körbe wurde erheblich herabgesetzt, da sich die Körbe zu diesem Preise nicht verkaufen ließen. Ein Dringlichkeitsantrag einiger den Hausbesitzerstand vertretenden Stadtverordneten fordert die Aufhebung des 25prozentigen Zuschlags zur staatlichen Gebäudesteuer, da gegenwärtig die Lage der Hausbesitzer diese städtische Steuer nicht rechtfertigt. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, da eine Aufhebung der Steuer aus rechtlichen Gründen noch nicht möglich ist, in Erwägungen einzutreten, ob die Aufhebung der Steuer möglich sei. Auf Antrag des Stadtv. Sylla wurde darüber hinaus der Magistrat ersucht, in besonderen Fällen schon jetzt Erleichterungen zu gewähren.

* **Dirschau** (Tczew), 8. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde bekanntgegeben, daß der Haushaltsplan für 1925 mit 468 620 zł in Einnahme und Ausgabe abschließt. Nach kurzer Aussprache wurde das Budget in der angegebenen Höhe ohne Widerspruch angenommen. Nachdem die Zahlung der Kreishundesteuer bei der Stadtbevölkerung jetzt in Fortfall kommt, hätte der Hundebesitzer fortab einen bedeutend niedrigeren Satz an Hundesteuer als bisher zu zahlen. Der Magistrat schlug daher als Ausgleich eine Erhöhung der städtischen Steuer um 100 Prozent vor. Die Versammlung ging aber über diesen Vorschlag hinaus und erhöhte sie um 200 Prozent, wodurch die Hundebesitzer jetzt in Wirklichkeit den bisherigen Satz zahlen müssen, der aber nunmehr ausschließlich der Stadt zugute kommt. Ein weiterer Antrag betraf die Genehmigung zum Ankauf einer sogenannten „Mammut"-Pumpe für das hiesige Wasserwerk. Wegen des sich in letzter Zeit immer mehr bemerkbar machenden Wassermangels in unserem Wasserwerk macht sich jetzt die Anschaffung einer solchen Pumpe immer dringender notwendig, will man nicht eines Tages geradezu vor einer katastrophalen Wassernot stehen. Nach längerer Aussprache erklärte sich die Versammlung mit dem Ankauf dieser neuen Pumpe im Betrage von 45 000 zł einverstanden.

* **Dirschau** (Tczew), 7. November. Mit dem Bau einer vollspurigen Zufuhrbahn zur Weichsel ist in diesen Tagen begonnen worden. Die Bahn führt von den Gleisen der Bromberger Strecke am früheren „Warschauer Hof" über das Holzfeld der Firma Nossowicz an der Weichsel bis zu der Dampfschneidemühle derselben Firma an der Ecke Sambor- und Schloßstraße. Die Kosten dieses Baues tragen der Eisenbahnfiskus und die Firma N. anteilig. Die Arbeiten werden noch 14 Tage in Anspruch nehmen. — Ein Viehmarkt fand heute hier statt. Es waren nur ein Dutzend Kühe und ein Schaf aufgetrieben. Pferde fehlten gänzlich. Für Kühe verlangte man 150—280 zł, das Schaf sollte 30 zł kosten, doch wurden fast gar keine Verkäufe getätigt.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 8. November. In unserer Gegend sind die Feldfrüchte jetzt restlos eingeerntet. Sogar den Nachzüglern gelang es diesmal, ihre Früchte rechtzeitig unterzubringen. Die Landleute haben bereits bedeutende Ackerflächen für die kommende Frühjahrsbestellung vorbereitet und es wird noch immer Stalldünger hinausgefahren und untergestürzt. Infolge der günstigen Witterung und der noch genügenden Viehweide wird das Vieh noch draußen geweidet. Im November vorigen Jahres mußte es schon im Stalle gefüttert werden.

* **Konitz** (Chojnice), 8. November. Auf dem letzten Jahrmarkt trafen sehr viele Marktbesucher ein. Das Gedränge benutzten daher auch die Taschendiebe in ausgedehntem Maße, da sie diesmal ein großes Operationsfeld vorfanden, hauptsächlich bei der Landbevölkerung. Überwiegend wurden diejenigen Frauen das Opfer von Diebstählen, die man auf dem Markt mit dem Korb auf dem Arm und obenauf das Geld liegend antraf. Andere Frauen wieder trugen das Geld lose in der Hand, den Dieben daher die Arbeit leicht machend. Durch diese Leichtsinnigkeit wurden einige Frauen ihrer gesamten Barschaft beraubt. Es sind nicht weniger als 16 Marktdiebstähle polizeilich gemeldet worden, darunter auch Fälle, bei denen Ausweispapiere entwendet wurden.

chw. **Schwetz** (Świecie), 7. November. Wie in anderen Städten, so wird auch hier mit dem postalischen Abbau ziemlich rasch vorgegangen. Früher waren beim hiesigen Postamt annähernd dreißig Briefträger tätig. Heute werden hier nicht mehr zwanzig beschäftigt. Um noch einige Briefträger ersparen zu können, trägt man sich mit dem Gedanken, die zweimalige Postbestellung in der Stadt einzustellen und es bei einer einmaligen bewenden zu lassen. Entschieden wird die hiesige Bürgerschaft Protest gegen eine derartige Sparmaßnahme erheben.

* **Stargard** (Starogard), 8. November. Einen Selbstmordversuch unternahm am Dienstag hier die 22jährige Ilse Rekowski, indem sie in einem Hause in der Samborstraße aus einem Fenster des dritten Stockwerks heraus auf die Straße sprang. Sie trug hierbei schwere Verletzungen und Knochenbrüche davon und wurde ins Krankenhaus geschafft. Man hofft sie am Leben zu erhalten. Die Tat soll sie in einem Anfall von Melancholie begangen haben.

Adreßbuch 1925
Bekanntgabe!

Nachdem das letzte Adreßbuch für die Stadt Bydgoszcz (Jahrgang 1923) durch die Zeitereignisse, als: 22000 Zuzügen, 17000 Fortzügen, 2700 Sterbefällen und übrigens Zunahme der Bevölkerung um fast 8000 Personen, ferner Entstehung neuer Gewerbe und Geschäftsbetriebe, Zuzug von Industriellen und Geschäftspersonen, Wechsel von Behörden, Aemtern und Geschäftsinhabern usw. seinen Zweck schon lange nicht mehr erfüllt und nachdem schon seit geraumer Zeit zahlreiche Wünsche aus den verschiedensten Berufs- und Geschäftskreisen an mich herangetreten sind, diesem vornehmlich in geschäftlicher Hinsicht unerträglichen Zustande baldmöglichst durch Herstellung und Herausgabe eines neuen Adreßbuches abzuhelfen, habe ich geglaubt, mich diesen wohlberechtigten Wünschen nicht länger entziehen zu sollen und mich entschlossen, wiederum die nicht gerade angenehme Arbeitsbürde auf mich zu nehmen. Demzufolge beabsichtige ich, mit Genehmigung des Magistrats, ungesäumt mit diesen Arbeiten zu beginnen und dieselben so zu leiten, daß ein neues, zeitgemäßes und modernes Adreßbuch schon zu Beginn des neuen Jahres zu einem möglichst soliden Preise herausgegeben werden kann.

Es soll hierbei auch der kleinere Mann in die Lage versetzt werden, sich dies für jeden Geschäftsmann, Behörde usw. in dieser Zeit ja fast unentbehrliche Buch zulegen zu können.

Wie schon früher, so soll auch diesmal wieder dem Berufs- und Geschäftsleben der Stadt durch Aufnahme gewünschter Reklamen Rechnung getragen werden und soll ein ansehnlicher Teil des neuen Adreßbuches diesem Zwecke gewidmet bleiben. Demzufolge werden diejenigen Herren Geschäfts- pp. Inhaber, welche auf Aufnahme solcher Reklamen, sei es auch nur durch Fettdruck, mit oder ohne Umrandung des Namens bezw. der Firma reflektieren, gebeten, sich ungesäumt in der Redaktion des Adreßbuches — Städtische Polizeiverwaltung, ul. Grodzka 32 (Burgstraße — früher städt. Leihamt), parterre — an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 4 Uhr nachmittags bei mir einfinden zu wollen.

Es wird außerdem noch bemerkt, daß im Interesse der großen Unkosten nur diejenigen Handwerks-, Handels- und Gewerbebetriebe in dem Branchenverzeichnis des Adreßbuches Aufnahme finden, welche sich bis zum 20. November 1924 bei der Redaktion dieses Verlages einschreiben lassen oder schriftlich melden. Die Meldung muß den Vor- und Zunamen, Straße und Nummer und die Art der Branche enthalten.

gez. **Weber**
Magistrats-Büro-Direktor. 22680

Das Schicksal der evangelisch-unierten Kirche in Polen.

Im Warschauer Kultusministerium wurde mit den Wojewodschaftsvertretern von Pommerellen, Posen und Schlesien über die Stellung der evangelisch-unierten Kirche in Polen beraten. Dabei wurde das Abhängigkeitsverhältnis dieser Kirche vom Oberkirchenrat in Berlin (dem übrigens auch andere außerordentliche Kirchengemeinschaften, z. B. die evangel. Kirche Südamerikas Spaniens und Südfrankreichs unterstehen) als „unnormal" bezeichnet. Es soll demnächst eine Konstituierende Synode zusammenberufen werden, die dafür sorgen soll, daß der polnische Staat die Oberhoheit auch über die evangelische unierte Kirche erhält.

Deutscher Heimatbote in Polen.

Im vierten Jahrgange (für 1925) ist der altvertraute und bekannte Haus- und Familienkalender der Deutschen in Polen soeben erschienen, in der gewohnten schmucken Aufmachung von 200 Seiten stark. (Druck und Verlag von A. Dittmann in Bydgoszcz, bearbeitet von Paul Dobbermann.) Ein reicher und vielseitiger Stoff ist wieder in übersichtlicher Gliederung und Anordnung verarbeitet, und eine stattliche Zahl von Bildern gibt manchem betrachtenden Aufsatz und manchem unterhaltenden Stück lebensvollere Ausdeutung. Durch alle diese längeren und kürzeren Beiträge verschiedener Verfasser und durch die zahlreichen Gedichte zieht sich als leitender Hauptgedanke die Mahnung an die Deutschen in Polen, ihrem Volkstum Treue zu halten und mitzuarbeiten an der Stärkung und Kräftigung des Deutschtums und seiner Kulturarbeit, die in polnischen Landen seit Jahrhunderten sich als fruchtbar und dem Aufbau förderlich bewährt hat. Vertreten die erwähnten Beiträge das ideale Ziel der Festigung des deutsch-völkischen Bewußtseins, so dient das weitere Material den Bedürfnissen und Anforderungen des praktischen Lebens, seien es nun Ratschläge aus dem weiten Gebiet der Land- und Hauswirtschaft oder ähnliches. Umfassend behandelt sind einige Fragen staatsrechtlicher Art (Gerichtsverfassung, Wehrmacht) und von besonderer Bedeutung sind die genauen Angaben über die verschiedenen amtlichen und halbamtlichen Behörden, Ämter, Berufsorganisationen, Konsularvertretungen, deutschen Lehranstalten usw. Das Verzeichnis der Jahrmärkte umfaßt neben dem ehemals preußischen Teilgebiet auch die Wojewodschaften Stanislau, Lemberg und Nowogródek. Der hübsche Bildschmuck ist diesmal vor allem auf die Tucheler Heide und ihre landschaftlichen Schönheiten und Eigenart eingestellt, und als kleine Besonderheit dürfen mehrere Lieder erwähnt werden, die auch in Noten aufgezeichnet sind. So bietet der „Deutsche Heimatbote in Polen" an Fülle und Art des Stoffes mannigfache Anregung unterhaltender, belehrender und informatorischer Art — auch eine große Zahl von Geschäftsanzeigen —, und wird sicherlich, wie seine Vorgänger, als gern gesehenes Hausbuch vielen deutschen Familien in Stadt und Land willkommen sein. — Zu beziehen ist der Kalender zum Preise von 1,80 zł vom Verlage A. Dittmann, Bydgoszcz, sowie im Buchhandel.

§ **Zur Liquidierung bestimmt** sind laut „Monitor Polski" Nr. 255 folgende drei Rentenansiedlungen: in Wójtostwo Keynia, Kreis Schubin, Bes. Heinrich Korff, Węgorzewo 32, Kreis Gnesen, Bes. Christian Meyer und Mochy 6, Kreis Wollstein, Bes. Johann Schorr.

§ **Kommunistische Umtriebe bei im Eisenbahndienst stehenden russischen Rückwanderern?** Wie der „Dz. Bydg." berichtet, hätte die politische Polizei in Bromberg am Donnerstag bei polnischen Rückwanderern aus Rußland, die im polnischen Eisenbahndienst Anstellung gefunden haben und im Verdacht kommunistischer Umtriebe stehen, eine ganze Reihe von Revisionen abgehalten, die viel belastendes Material zutage gefördert hätten. U. a. seien die neuesten kommunistischen Aufrufe, Waffen, Munition usw. gefunden worden. Haussuchung sei auch bei einem hohen Eisenbahnbeamten gehalten worden. Das Ergebnis stelle ihn in einem seltsamen Lichte dar. Wie das genannte Blatt weiter schreibt, hätte die politische Polizei in Thorn bereits den Minister des Innern von diesen Umtrieben in Kenntnis gesetzt.

§ **Der evangelische Verein junger Männer in Bromberg** beging gestern abend im Gemeindehause sein 33. Stiftungsfest. Am Vormittag besuchten die Mitglieder den Gottesdienst in der Christuskirche. Unter Mitführung der Vereinsfahne zogen sie bei Orgelklang in die Kirche ein und nahmen vor dem Altare ihre Plätze ein. Um ½6 Uhr versammelten sich die Mitglieder nebst Angehörigen und zahlreichen Gästen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, im Gemeindehause. Das reichhaltige Programm befriedigte alle Gäste. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrer Wurmbach begannen die Vorführungen, bestehend in Musikvorträgen, Deklamationen, elektrischem Keulenschwingen und Turnen am Barren. Zum Schlusse wurde der hübsche Schwank „in Zivil" von einigen Mitgliedern tadellos aufgeführt.

§ **Unter Mordverdacht verhaftet** wurde ein gewisser Josef Kleczkowski aus Popielewo, Kreis Bromberg, einem Ort nahe der Kleinbahnstation Wierzchucin. Die Bluttat selbst liegt bereits annähernd ein Jahr zurück. Am 17. Dezember vorigen Jahres verschwand der 30 Jahre alte Landwirt Franz Adamczyk aus Popielewo, und da seine Eltern annahmen, er sei nach Deutschland abgewandert, so ließen sie nach dieser Richtung hin Ermittlungen anstellen, die aber erfolglos blieben: A. blieb verschollen. Am 5. d. M. nun stieß ein Arbeiter bei der Reinigung eines weiten Entwässerungsrohres in der Nähe des Kleinbahngleises auf ein Hindernis, und es stellte sich heraus, daß es sich um die Überreste einer männlichen Leiche handelte, die s. Z. offenbar gewaltsam in das Rohr gebracht worden war. Der Vater des verschollenen A. erkannte an den noch ziemlich gut erhaltenen Kleidungsstücken des Toten, daß dieser sein Sohn war. Nach dem Befunde mußte Mord in Frage kommen, und die Ermittlungen führten nunmehr zur Verhaftung des obengenannten Kleczkowski.

§ **Eine Trittleiter** wurde gestern abend vor dem Hause 20. Stycznia (früher Goethestraße) Nr. 27 gefunden. Offenbar sollte sie als Hilfsmittel zum Einsteigen in eine Wohnung dienen und war vom Täter, der vielleicht überrascht wurde, zurückgelassen worden. Der Besitzer der Trittleiter kann sie auf dem Kommissariat 5, Steinstraße (Zamojskiego), in Empfang nehmen.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag sieben Betrunkene, ein Dieb und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Heute abend 8 Uhr im Zivilkasino Lichtbilder-Vortrag: Dr. Csaki-Hermannstadt „Die Siebenbürger Sachsen". Eintrittskarten 1,50 Zloty in der Buchhandlung E. Hecht und an der Abendkasse. 22833

„Biologische Streifzüge". Dienstag, 6½ Uhr, 3. Vortrag: „Bausteine der organischen Welt". Nach dem etwas schwierigeren Thema des letzten Vortrages, der die Kräfte im Inneren der Organismen kennen lehren sollte, wird der Vortragende das Leben und Weben der Zellen, der Bausteine der organischen Welt, behandeln. Dabei wird er die wichtigen Gebiete der Zellteilung, der Samen- und Eibildung, sowie der Fortpflanzung streifen und zeigen, welche Bedeutung die Zelle bei all diesen Vorgängen hat. Wir werden wiederum einen Schritt näher an die Lösung der Frage geführt: „Was ist Leben?" 22824

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. „Das Opferlamm", das am Mittwoch zum 1. Male auf der Bühne erscheint, ist ein vielgespielter Schwank von bewährter Vorkriegszeit-Qualität. Die Hauptrollen sind erstklassig besetzt (Becker, Lu Behnke, Charl. Damaschke, Willi Damaschke in der Titelrolle, Hasenwinkel, Kopiske, Willmes, Schnura, v. Zawadzky und Else Stenzel), so daß der „schlagende" Erfolg sicher auch hier nicht verfehlt werden dürfte. — Ein bedeutendes literarisches Ereignis steht für Freitag bevor, das Schauspiel-Ensemble des Danziger Stadttheaters wird uns wieder einmal Gelegenheit geben, einen erfolgreichen Dichter der jüngeren Generation: Franz Werfel, als Dramatiker kennenzulernen. Man bezeichnet sein Trauerspiel von dem seltsamen Psychopathen „Schweiger" als eines der stärksten neuzeitlichen Dramen. 22827

Stadttheater. Einmaliges Operngastspiel erstklassiger Künstler der Posener Großen Oper am Donnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr. Zur Aufführung gelangt Rossinis Meisterstück „Der Barbier von Sevilla", komische Oper in 3 Akten. Mit Orchesterbegleitung, in Kostümen und Dekorationen. — Die Nachfrage nach Karten ist sehr groß. Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. — Telephon 1138. 22825

Winterfest der Deutschen Bühne.

Ein fröhlich zwangloses Treiben herrschte am vergangenen Freitag im Zivilkasino, wo die Mitglieder und Angehörigen der Deutschen Bühne sich zum ersten — hoffentlich nicht gleichzeitig letzten Wintervergnügen dieser Saison zusammenfanden. Kein drückend gefüllter Saal, aber dennoch eine auch der Zahl nach stattliche Festversammlung, die leicht größer hätte sein können, wenn nicht die Ungunst der Zeit vielleicht manchen zur Entsagung gezwungen hätte. Im Gegensatz zu ähnlichen früheren Veranstaltungen und zur Entlastung des ohnedies reichlich beschäftigten Spielkörpers, war die Regie des Abends diesmal völlig den „Inaktiven" überlassen, die aber in diesem Falle eine durchaus erfreuliche Aktivität entfalteten und zum erstenmal in dieser Hinsicht mit den aktiven Mitgliedern in erfolgreichen Wettbewerb traten. Herr Keilhauer mit einem Stabe von Mitarbeitern als Arrangeur ließ nach einem Vorspruch, von ihm selbst verfaßt und vorgetragen, einen bunten Unterhaltungsteil in prompter Folge abrollen, der glücklicherweise nicht so lang war, um das Interesse an den Darbietungen — im Hinblick auf den nach langer Sommerpause mit Sehnsucht erwarteten Tanz — wesentlich zu beeinträchtigen. Das künstlerische Niveau der Darbietungen war durchaus beachtenswert. Reizvolle Bilder, auch in kostümlicher Hinsicht, boten die Tanzszenen des Frl. Penner, von der Bühne her bereits rühmlich bekannt. Sehr wirksam war auch ein Grotesk-Onestep, getanzt von Frl. Kock und Herrn Albrecht. Frl. Margot Schulz, ein reizendes Meissener Porzellan, sehr hübsch auch in einigen melodiösen Duetten mit Frl. Isa Schulz. Die Herren Keilhauer, Vater und Sohn, mit einer Erlkönigparodie „frei" nach Goethe, gespickt mit kleinen satirischen Seitenhieben auf unsere hervorragendsten Bühnengrößen. Herr Holtzendorff arbeitete mit einer schätzungsweise fünf Meter langen „Hobelbank". Die entsprechend diesem Format abfallenden teilweise recht starken Späne zielten ebenfalls mit zartsinnigen Widmungen an die Adresse des Spielkörpers. „U. d. w. g.": „Und dann wurde getanzt" — mit Hingabe und Ausdauer! Natürlich auch Walzer — aber Fox und Shimmy bevorzugt. Rührendes Wiedersehen mit „ausgerechnet Bananen" und ähnlich wertvollen Tanzschlagern der vorigen Wintersaison, gehobene Stimmung bereits am Anfang, gesteigerte Stimmung gegen Ende. Schluß gegen 4 Uhr, für manchen zu spät, für die meisten zu früh. Alles in allem — ein gelungener Abend, der den Beweis erbrachte, daß auch gesellige Veranstaltungen dieser und ähnlicher Art notwendig sind, und durchaus kein schlechtes Propagandamittel darstellen für den Bühnengedanken.

* **Inowrocław**, 8. November. Der landwirtschaftliche Verein „Kujawien" hielt am letzten Mittwoch im Logensaal seine Novembersitzung ab, die vom Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowice geleitet wurde. Zunächst fand eine Aussprache über die Darlehnsfrage statt. Es wurde darauf hingewiesen, Dollarpfandbriefe in der Staatsbank zu lombardieren, wofür 14 Prozent gezahlt wird. Die Frage, ob als Grundlage zur Lohnberechnung bei Aufstellung des künftigen Lohntarifs die Zlotywährung oder der Roggen zu wählen ist, wird dahin entschieden, daß man beim Roggen zu bleiben wünscht. Sodann sprach Dr. Krause-Bydgoszcz über Bekämpfung der Ackerdistel, Gymnasialdirektor Schultz über das Thema „Nationaismus und Internationalismus". Der Redner sprach sich für einen Übernationalismus aus, unter dem er die Pflege der eigenen nationalen Kultur und Sprache bei weitherziger Achtung und Anerkennung der anderen Nationalitäten versteht.

* **Kempen** (Kępno), 6. November. Zur Bekämpfung der wiederholten böswilligen Brandstiftungen in unserm Kreise hatte die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für die Ergreifung der Brandstifter eine Belohnung von 5000 zł ausgesetzt. Infolge der weiteren Verstärkung der Sicherheitsbehörden ist dann die Verhaftung dreier verdächtiger Individuen erfolgt. Seit dieser Zeit ist kein neuer Brand mehr zu verzeichnen gwesen.

* **Posen** (Poznań), 8. November. Ein Raubüberfall wurde Donnerstag abend gegen 6 Uhr auf den Fuhrwerksbesitzer Tomas Brzybyla aus Bnin zwischen Gondek und Jaruszki im Kreise Schroda verübt, als er vom Wochenmarkte in Posen zurückkehrte. Ihn überfielen drei mit Schußwaffen versehene maskierte Kerle, raubten ihm sechs Pfund Kaffee und eine Kinderjacke; sie machten sich aber beim Herannahen eines anderen Fuhrwerks schleunigst aus dem Staube und entkamen. — In der Angelegenheit der Ermordung des Rittergutsbesitzers Georg von Hantelmann auf Charcie, Kreis Birnbaum, ist inzwischen abermals eine Verhaftung zweier verdächtiger Männer erfolgt, gegen die besonders belastende Verdachtsmomente vorzuliegen scheinen; denn gestern sind sie in das Posener Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Petrikau**, 7. November. Das Polizeikommissariat wurde vor einigen Tagen benachrichtigt, daß in einem Ofen der Glashütte „Hortensia" die Leiche eines jungen Mannes gefunden worden sei. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 18jährigen Arbeiter der Glashütte Ignacy Banaszczy handelt. Der Tod des Arbeiters war infolge Vergiftung mit Leuchtgas eingetreten, das zum Härten des Glases verwandt wird. Der Verunglückte hatte sich wahrscheinlich nach Arbeitsschluß in den Ofen schlafen gelegt und war durch das in den Ofen eindringende Gas vergiftet worden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 6. November. Große Heringszüge sind auf der Höhe von Kolberg etwa 10—12 Seemeilen seewärts eingetroffen. Die Kolberger Fischerflotte hat außerordentlich reiche Beute eingebracht. Ein Kutter kam mit 46 Zentnern, andere mit 20—30 Zentnern an Land. Die Heringe werden mit 20 Pf. das Pfund von den Fischern abgegeben, im Kleinverkauf kosteten sie 35 Pf.

Handels-Rundschau.

Preisrückgang der polnischen Exportkohle. Die Preise für ostoberschlesische Exportkohlen stehen jetzt weit unter den Produktionskosten. Trotzdem ist die Ausfuhr in letzter Zeit nicht gestiegen, sondern nach verschiedenen Ländern (Deutsch-Österreich, Jugoslawien, Rumänien) zurückgegangen.

Preissteigerung für norwegische Salzheringe. Der Markt für norwegische Salzheringe hat sich außerordentlich belebt. Die Nachfrage ist so groß, daß die Exporteure den Bedarf nicht befriedigen können. Die Ursache ist in dem ungewöhnlich schlechten Ausfall des Fanges an Fettheringen zu suchen. Die Preise sind daher in unerhörtem Maße gestiegen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 8. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,95, 25,07—24,83; Holland —, 208—206; London 23,81, 23,92—23,70; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,20, 27,33—27,07; Prag 15,47½, 15,55—15,40; Schweiz 100, 100,50—99,50; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,35, 22,46—22,24. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 8. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 129,974 Geld, 130,626 Brief; 100 Zloty 105,36 Geld, 105,89 Brief; Scheck London 25,07½ Geld, 25,07½ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,13 Geld, 25,13 Brief; Warschau 100 Zloty 104,73 Geld, 105,27 Brief.

Züricher Börse vom 8. November. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 23,81, Paris 27,20, Wien 73, Prag 15,45, Italien 22,80, Belgien 24,90, Holland 207,00, Berlin 123⅝.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 23,47 Zł., 100 franz. Franken 26,92 Zł., 100 Schweizer Franken 98,95 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 24,50—26,50, Roggen 20,00—21,00, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 39,50—41,50, **Roggenmehl** (70% inkl. Säcke) 30,00 bis 32,00, **Roggenmehl** (65% inkl. Säcke) 34,25, **Brauereigerste** 24—26, **Weizenkleie** 13,50, Roggenkleie 13,00, Hafer 21,00—22,00, **Fabrikkartoffeln** 3,40, Eßkartoffeln —,—, Roggenstroh (lose) 1,40—1,60, **Roggenstroh** (gepreßt) 2,80—3,00, Heu (lose) 4,80—5,80, **Heu** (gepr.) 7,20—8,20. — Gerste in auserlesenen Qualitäten über Notierung. — Tendenz: Ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 8. November. (Nichtamtlich.) Weizen behauptet 126—130 pfd. 13,95—15,00, 118—122 pfd. 12,00 bis 13,20, Roggen matter 13,00—13,40 Gulden. Gerste, feinste kujawische bis 15,00, Gerste mittel flau 13,50—14,00, Hafer unverändert 11,80—12,00, Erbsen kleine unverändert 12,00—13,50, Viktoria- unverändert 15,00—18,50, allerfeinste bis 22,00, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00 Gulden pro Zentner. Alles franko Danzig. — Weizenmehl 60proz. Ausm. 46,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38,00—40,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 8. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 209—217, Tendenz fester, Roggen märkischer 209—217, fester, Sommergerste 220—250, Futtergerste 195—207, behauptet, Hafer märkischer 169—176, pommerscher 160—167, behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 29,50—32,50, behauptet, Roggenmehl 29,50—32,50, behauptet, Weizenkleie 11,80—12, stetig, Roggenkleie 11,80—12, stetig, Raps per 1000 Kg. 390—400, stetig, Leinsaat 390—400, stetig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 32—35, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 16—16,50, Ackerbohnen 21—21,50, Wicken 17—20, blaue Lupinen 14—14,50, gelbe Lupinen 15—18, Serradelle alte 14—15, neue 19,50—22, Rapskuchen 16—16,20, Leinkuchen 24—25, Trockenschnitzel prompt 9—9,40, Torfmelasse 8, Kartoffelflocken 18,25 bis 18,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. November in Krakau — (— 1,86), Zawichost — (—), Warschau — (1,00), Plock 0,60 (0,67), Thorn 0,35 (0,34), Fordon 0,47 (0,46), Culm 0,43 (0,43), Graudenz 0,48 (0,48), Kurzebrak 0,97 (0,97), Montau 0,45 (0,44), Pieckel 0,39 (0,37), Dirschau 0,18 (0,16), Einlage 2,66 (2,72), Schiewenhorst 2,70 (2,80) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 114.



Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Jan Kelczynski
und Frau Agnes geb. Wiese.
Więcbork, den 28. 10. 1924. 12650
Gleichzeitig danken wir für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unsers guten Vaters sagen wir auf dies. Wege allen Freunden, Nachbarn, Bekannten, Verwandten, dem Gesangverein sowie Herrn Pfarrer **Fischer** für die trostreichen Worte unsern herzlichst. Dank.
Frau Brakemeier nebst Kindern.
Prust, d. 7. November 1924. 12649

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für alle Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor **Krause** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unseren
tiefempfundenen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Pauline Hollatz.
Kamień am 8. November 1924.
b. Jablonowo, 22801

Zum Totenfest
liefert noch
Grabdenkmäler
in bekannter Güte u. zu herabgesetzten Preisen die **alte Grabsteinfabrik** von 22310
G. Wodsack
Fernruf 651. **Bydgoszcz** Fernruf 651.
Es ist nötig, genau auf Straße und Hausnummer **Dworcowa 79** zu achten.

Zahn-Praxis **Paul Kube**
Dentist, Bydgoszcz, Gdańska 151.
Spezialität: Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten. 22325
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Wilh. Matern
Dentist 22413
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Westfälisch. Anthrazit
Grudekoks
eingetroffen.
Bestellungen, auch in kleineren Mengen, nimmt entgegen
Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 22669

Geldmarkt

Stiller
Teilhaber
mit 10—20000 złp. für **gutes** Zeitgeschäft gegen **gute** Zinsen und **Gewinn** ant. sofort **ges.** Eventl. kann sich Reflektant bei suchender, **altansässig.,** gut **eingeführter Großfirma** dauernd als Gesellschaft. beteiligen. Gefl. Anfragen von **ernsten** Reflektanten unt. **U. 12670** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

10—30000 zł
auf 5 Monate bei Sicherstellung 1. Hypothek (Grundstück) von einem Handelsunternehmen gesucht. Außer Prozenten ist hoher Reingewinn zugesichert. Offerten unter S. 12661 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche
10-15000 zł
auf erstklassiges **Villengrundstück** hier auf 1 Jahr bei guten Zins. Eintrag. erststellig im Grundbuch. Näh. bei **Graf, Zbożowy Ryn. 1,** Restauration. 22775

3-5000 zł
auf ein gutes Landgrundstück in 1. Hypothek geg. hohe Zinsen zu leihen ges. Off. u. R. 12658 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Welchem christl.-dtsch. Mann i. Alter von 30-45 Jahr., ges., intell. u. i. gesich. Lebensstellg., fehlt die Kameradin u. die Frau. Ich bin jung, aus gut. Familie, ein Vorurteil überw., auf dies. Wege e. Menschen zu suchen, mit dem ich glücklich sein kann. Bin ernster Lebensauffass., habe Sinn f. all. Schöne u. Frohe, bin kerngesd., natur- u. kunstlieb., ab. auch perf. i. Haush. Als mater. Grundl. dazu, gt. Ausst. u. Verm. Nur ernstzunehm. Zuschr., evtl. m. Bild, sof. Rücks. u. strengste Diskr. zuges., werd. erb. u. T. 22758 an die Geschäftsst. d. Z.

Weihnachtswunsch.
Strebs., gesunder solider Gärtner, 44 J., Reichsdeutscher, sucht **Lebens-Gefährtin.** Etwas Vermögen erw. Witwe m. Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unt. F. 22822 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellengesuche

Junger
Landwirt
evgl., poln. Staatsb., mit 4j. Praxis, Einj.- u. ldw. Lehrl.-Zeugn., sucht per bald evtl. auch später anderen Wirkungskreis. Gefl. Off. u. Z. 22797 a. d. Gst. d. Z.

Wirtschafts-beamter
ledig, 31 Jahre alt, m. 13jähr. Praxis, guten Zeugnissen, poln. Spr. i. Wort u. Schrift, sucht z. 1. 1. 25 Stellg. auf größeren Gute. Zuschr. erb. unt. E. 22814 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung., verh., evang.
Guts-Förster
in ungekünd. Stellung, sucht zum 1. 1. 25 anderweitig Stellung als **Guts-Förster.** Offert. sind zu richten unter B. 22804 an d. Gst. d. Z.

Musik., gebild. **Dame,** sucht v. sof. Stellung als
Stütze d. Hausfrau
evtl. zu ihrer Gesellschaft. Angeb. unter C. 22810 an d. Gst. d. Z.

Nicht
1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin
müssen Sie verlangen-dann haben Sie die Sicherheit, ein wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Waschwirkung und für jeden Waschzweck geeignet
21605



WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 21138

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska 150 Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
22412

Suche Stelle als
Rechnungsführer
auf größerem Gut oder Mühle. Ich bin 23 Jahre alt, kath., ledig und der polnischen und deutschen Sprache mächtig in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten mit Gehaltsang. unt. C. 12531 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geübte Stepperin
die auch vorrichten k., sucht Stellung in ein. Maßstepperei. Off. u. O. 12654 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als
Ladenfräulein
in einer Bäckerei nach außerhalb. Off. unter H. 12641 a. d. Gst. d. Z.

Besseres, evgl. **Fräulein** sucht, zwecks Vervollkommung, Stellg. als
Stütze
der Hausfrau in großem Haushalt (Stadt od. Land), bei Familienanschl.. Gefl. Offerten unter A. 22803 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Stütze sucht v. 15. 11. oder 1. 12. **Stellg.** i. Gutshaush. zur Unterstützung der Hausfrau. Off. unter N. 12653 a. d. Gst. d. Z.

Jg. ev. Mädchen vom Lande (Besitzertochter) wünscht auf einem Gute die **Wirtschaft zu erlernen.** Offert. unt. M. 12652 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Waschfrau
sucht außer dem Hause einige Stellen zum **Waschen. Szwederowo, ul. Dąbrowskiego** (früh. Rieseltr.) 11, II, I. 12660

Offene Stellen

Aufseher
für Erdarbeiten kann sich sofort melden. 12646
„Technobór",
Bydg., Gdańska 158.

Ziegelmeister
mit großer Erfahrung, der vor allem Bührer-Trocknereien u. Bührer-Ofen kennt, z. 15. Nov. nach Polnisch-Oberschlesien gegen gutes Gehalt gesucht. Eil-22815 angebote an
Alemannia,
Vereinigte Tonwerke,
Gleiwitz O./S.,
Ring 4.

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann,**
Bydgoszcz, 22360
Unji lubelskiej 9/11.

Tischlergesellen
stellt ein 22795
A. Finger, Tischlerei m. Kraftbetr., **Bruszcz,** pow. Świecie.

Hühneraugen
beseitigt
RADIKOL 20508
schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Tüchtiger, gewandter
Verkäufer
firm in **Eisen, Eisenkurzwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräten,**
der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, zum sofort. Antritt, **spätestens** per 1. 1. 1925,
gesucht.
Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
E. Schulz, Eisenhandlg.
Wolsztyn (Großpolen). 22731

Kontoristin
in Deutsch u. Polnisch perfekt, ges. **Knümann,** Garbary 31, 1 Tr. 12607

Näherinnen
in **Wäsche** eingearbeit. werden dauernd eingestellt. Heimarbeit wird ebenfalls vergeb. Meldungen von 3—6 jed. Nachmittag. 22359
Pomorska Fabryka Bielizny, Bydgoszcz,
Zduny 17.

Suche zu bald bzw. 1. 12. ein zuverl., bess.
Kinderfräulein
zu zwei Kindern, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, zw. Uebernahme einiger schriftlicher Arbeit. auf mittl. Gut. Zeugnis-Abschr. u. Lebenslauf unter W. 22796 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Molkerei-Genossenschaft
sucht einen
Lehrling.
Gefl. Offert. u. R. 22743 an die Geschst. d. Ztg.

Aufwärt. 1 Std. mrg vrl. **Hasse,** Jagiellońska 7. 12655

Aufwartemädchen
für vorm. ges. 12662
Kwella, Dworcowa 68.

An- u. Verkäufe

Fortzugshalber mein
Grundstück
nadgórna 41/42, geeignet für Bau-, Holz- und Kohlengeschäft, Häckselwerk usw., mit massiver Pferdestallg., Kutscherstube, Speich., großen Lagerschuppen, beabsichtige ich sofort auf längere Zeit zu vermieten oder unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Wahl, Baumeister.
Grudziądz. 22816

Echte Schweizer
Seidengaze x x
kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten
Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messing etc.
Mühlenpicken :: Messerpicken
Elevatorgurte, Becher, Schrauben
Gummihämmer usw.
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 22470

Wir kaufen hochprozentige 12671
Fabrik-Kartoffeln.
Loewenthal & Wreschner,
Fernspr. 155. **Schneidemühl.** Fernspr. 155.

Schneidemühl.
1 Eckgrundstück
2 Minut. v. Hauptbahnhof, mit 11 **beziehbar Räumen, 2 Läden,** Stallungen, Schuppen. Keller- u. Bodenräume, passend für Hotel, auch andere Unternehmen.
Preis 120000 Goldmark, sofort zu verkaufen.
Grundstück
in guter Geschäftslage,
großer Laden, Seitengebäude. Bauplatz, tadellos gebaut, für 130000 Goldmark mit wenig Anzahlung verkäuflich.
Offerten unter 5344 an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß", Jagiellońska 46/47.**

Gute Existenzen.
In **Ostsee-Bädern** haben wir **Villen. Pensionsvillen, Hotels, gr. Geschäftshäuser** zu jedem Unternehmen geeignet, **Hausgrundstücke, Landwirtschaften u. Geschäfte, jeder Art** zu verkaufen. 22802
Pommersche Immobilien-Zentrale
Swinemünde, Lotsenstr. 80, II. Fernspr. 423.

---

1 Blockhaus
in Schneidemühl
mit 4 Räumen, Nebengelaß, elektr. Licht, ½ Morg. Land, sofort **beziehbar,** für 10000 Gmk. zu verkaufen. 12636
Off. unt. 5345 **Annonc.-Exped. C. B. „Expreß",** Jagiellońska 46/47.

Gebrauchte 22794
Lokomobilen
6, 8 und 10 P. S., vollständig überholt, mit neuem Anstrich versehen, billig abzugeben.
Fritz Bienert,
Maschinenfabrik Hohenstein.

U-Eisen
Prof. 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 in verschiedenen Längen ab Lager Danzig zu günstigen Preisen verkäuflich. Gefl. Anfragen mit Mengenangabe erbeten an 22696
Klawitter,
Schiffswerft und Maschinenfabrik,
Danzig, Brabank 1 a.

Gesundes, kurzgeschnittenes **Pferdehäcksel und Drahtpreßstroh** kauft waggnw. fr. Stat. Tczew in jeder Menge
22729 **Conrad Holzrichter, Zoppot.**

Grundstück
120 Mrg., dar. 6 Mrg. Wiese, eig. Brennung, mit tot. u. leb. Inv., von sof. z. verk. Günst. Bahn- u. Chausseeverb. Preis 25000 Zloty. Näheres zu erfragen bei 22809
August Bartsch,
Ronty, pow. Kartuzy.

Mittelgroßes
Pferd
evtl. mit Geschirr und Arbeitswag. z. k. ges. Off. u. T. 12664 a. d. G.

Pferde u. Fohlen, von 60 zł an, zu verkaufen od. einzutausch. **Podgórna 1.** 12675

Schlafz., Spinde, Tische, Stühle, Bettgestell mit Spiralen und **Küchen** sind zu verkaufen 12667
Długosza 8, 1, links.

---

1 Schlafzimmer
(dkl. Nußb.) und eine
Plüschgarnitur
rot, alles gut erh., zu verk. Bes. von 3-5 Uhr. **Kordeckiego (Hippelstraße) 3, II, r.** 12641

---

1 nußb. Bettgestell mit Matr. z. verk. 12608
Długosza 8, I, links.

Suche zu kaufen:
Schlagtische m. Platten, zur Herstellung von Zementdachsteinen. Evtl. kaufe a. Formen für **Brunnenröhren.** Gefl. Angeb. mit Ang. der Zahl von Platten sow. d. Preise u. L. 12651 a. d. Gst. d. Dt. Rdsch. erb.

Fortzugsh. bill. z. verk.: **1 Küche, Kinderbettstell, Vertiko, Tische, Stühle, versch. Fuchseisen, Jagdtasche.** 12668
Sw. Trójcy 12d, p., l.

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
zu kauf. ges. **Reja 4,** 1, zwisch. 1-4 nchm. 12656

Anzug und Winter-Mantel für schlanke Figur verkauft 12609
Switalski,
Sniadeckich 33, 1 Tr.

Geldschrank
90×70×60 cm, per bald preisw. zu verkf. 22793
Otto Gutbier,
Bojanowo, Pozn.

3" Rollwagen
m. Kasten, 50 Ztr. Tragkraft, ist zu verkaufen
12647 **Dworcowa 79.**

---

1 gebrauchten 22807
Kastenwagen
sucht zu kaufen.
1 Schlosser
stellt sofort ein
F. Lehmann, Bydg.,
Poznańska 28, Tel. 1670.

Ein Rollwagen
(Platten-Wagen), fast neu, 4×2 m, Tragkraft ca. 40 Zentner, u. ein
2rädr. Handwagen
zu verkaufen 12596
ul. Grudziądzka 2.
Telefon 387.

---

70 Morgen
Grubenholz
Nähe Bromberg, sof. zu verkaufen. Off. u. D. 22811 a. d. Gst. d. Ztg.

---

70 Zaunpfähle
starke, 2,50-3 m lg., sow. gebr. **Kantholz u. Bohlen** zu verk. Szwederowo, Zulawy (Triftstraße) 9. **Verwalter.**

Habe ca. 40 Ztr.
Schweine-borsten
abzugeben. 12648
W. Górecki,
Chodzież.

Zeitungspapier
kauft ständig 22571
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Wohnung
5-7 Zimmer, sofort od. später gesucht. Off. u. G. 12632 an d. G. d. Z.

2-3 Zimmer
mit Küche zu mieten gesucht. Einrichtg. wird ganz oder teilw. übernommen. Antr. unter K. 12643 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein Geschäft
am Elisabethmarkt zu mieten ges. Off. unter O. 12576 a. d. Gst. d. Z.

Laden m. Einrichtg.
nebst Wohnung, sofort zu verkaufen durch 12669
Nalazek, Chrobrego 13.

Suche einen Laden
mit u. ohne Einricht., Danz.- od. Bhfstr. Off. u. F. 12642 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Suche per sofort
ein möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension. Gefl. Off. erb. an Fa. B. S., Sniadeckich 56, im Laden. 22821

Möbl. Zimmer 12659
mit voller Pension, v. 15. od. später an bess. soliden Herrn zu verm. **Sniadeckich 5a,** vtr. lks.

Möbl. Zimmer für 2 Herren z. verm. 12665
ul. Dworcowa 1a.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. vrm. 12666
Ossolińskich 9, II, links.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, sof. z. vrm.
Podgórna 1, 2. Eing., l.